Der Spatz (Haussperling) im planerischen und baulichen Umfeld

Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Allgemeines

Lat. Name *Passer domesticus*

Grösse 14–16 cm (ähnlich Buch- oder Grünfink)

Färbung Braun-grau
Männchen: schwarze Kehle und Brust, grauer Kopf (Scheitel), rötlichbraune Kopfseiten und braun gestreifter Rücken

Weibchen: schmutzig-braun. Weibchen und Jungvögel: grau, weniger konstrastreich, heller Streifen hinter den Augen

Schnabel Kräftig, kegelförmig (Körnerfresser)

Nahe Verwandte Feldsperling (lebt im offenen Gelände)
Italiensperling (Südschweiz)

Lebensraum, Ernährung, Fortpflanzung

Lebensraum Dichte Büsche und Hecken in Grünanlagen (ob geschnitten oder in wilder Form), kleine und grosse Parks bis in die Innenstadt. Auch in Gebäuden (Bahnhöfe, Einkaufszentren) anzutreffen. Hecken und Bäume werden als Rückzugsorte genutzt und bieten Sicherheit vor Feinden.

Hecken und Bäume dienen aber nicht als Brut- und Aufzuchtorte. Diese liegen an den unmittelbar daneben stehenden Häusern.

Stimme Wenig melodiöses Tschilpen

Gefahren Nass-kaltes Wetter, Lebensraumverlust (Entfernen von Hecken, Büschen), Verschwinden von Nistplätzen bei Renovationen.
Fressfeinde: Steinmarder, Katzen, Krähenvogel, Greifvögel

Nahrung

Sämereien, Körner, Brosamen, Beeren.
Für die Jungenaufzucht auch Insekten.

Lebensweise

Lebt ausschliesslich in der Nähe von Menschen (Kulturfolger), sucht deren Nähe schon seit Jahrhunderten. Nimmt gerne Sandbäder (Körperpflege) und bettelt an Tischen. Standort- und brutplatztreu mit kleinem Aktionsradius (wenige hundert Meter).

Selten kommen in einer Spatzengruppe weisse Individuen vor (Melanismus).

Fortpflanzung

Brütet in Höhlen, Halbhöhlen aller Art, Storenkästen, Ablaufrohren von Regenrinnen, unter Dachziegeln, jedoch nicht in Hecken und Bäumen. Lebt meist in Kolonien.

Weibchen legen 4–6 Eier (15 x 22 mm, weiss mit gräulichen Flecken) von April bis September und brüten 2–3 Mal pro Jahr. Die Brut dauert ca. 12 Tage, nach etwa 36 Tagen fliegen die Jungen aus.

Bestandes-entwicklung

Der Brutbestand in der Schweiz beträgt ca. 450 000 Vögel. In vielen Städten Mitteleuropas wie London, Warschau, Paris oder München wird seit Jahren ein starkes Schwinden des Bestandes gemeldet. Hamburg verzeichnet seit 1990 gar einen Rückgang um 50 %.

Bestand in der Stadt Zürich

In der Stadt Zürich leben ca. 11 000 Brutpaare. Im Siedlungsgebiet des Kantons Zürich ging der Bestand zwischen 1990 und 2000 um 30 % zurück.
Gründe sind das Verschwinden von dichten Hecken und der Verlust von Nistplätzen bei Renovationen.

Fütterung durch den Menschen

Natürlich lassen sich Spatzen gerne füttern. Aus Sicht des Natur- und Artenschutzes sind diese Fütterungen jedoch unerwünscht. An den Futterstellen werden Ratten und Tauben angelockt, die Krankheiten und Parasiten verbreiten können.

Empfehlungen für einen spatzenfreundlichen Stadtraum

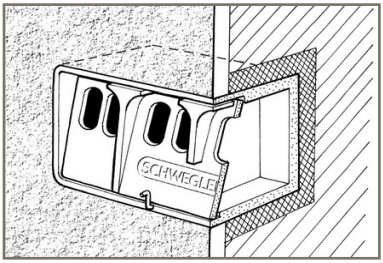
- Bestehende Hecken, Sträucher* und Bäume stehen lassen
- Dichte Heckenkörper erstellen (je länger, desto besser)
- Dichte Büsche und Sträucher* (je dichter und älter, desto besser)
- Mit Efeu berankte Bäume nicht entfernen
- Zäune und andere Trennelemente mit Efeu, Wildem Wein etc. begrünen
- Pflanzkübel mit Sträuchern bepflanzen
- Kandelaber, Stelen und andere vertikale Elemente begrünen
- Mauern und Fassaden begrünen
- Versiegelte Flächen minimieren

Von diesen Massnahmen profitieren auch weitere Vogelarten wie Distelfink, Mönchsgrasmücke, Buch- und Grünfink, Gartenbaumläufer und sogar Dohlen.

* Geeignete einheimische Sträucher: Liguster, Hagebuche, Eibe, Kornelkirsche, Weissdorn, Gemeine Berberitze, Rote Heckenkirsche, Stechpalme, Efeu, Schwarzdorn, Buchs (z.Z. wegen Buchsbaumzünsler nicht empfohlen). Hinweis: Sträucher der Schwarzen Liste (z.B. Kirschlorbeer) dürfen nicht gepflanzt werden.

Empfehlungen für Nistplätze

- Gebäudehüllen nicht hermetisch abschliessen. Regenrinnen, Dachziegel, Fensterläden, Insektengitter partiell (3x10 cm) öffnen
- Künstliche Nisthilfen / Niststeine anbringen, Halbhöhlen / Höhlen mit einer Einflughöhe von 3x10 cm (oval) und 3x3 cm (rund) anbringen
- Vertikalbegrünungen (Fassaden, Mauern, Pfosten, Kandelaber etc.) und Spaliere einrichten

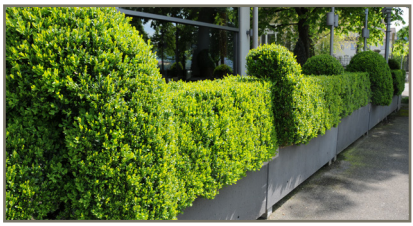


Nisthilfen können beispielsweise in Form von Niststeinen direkt in die Fassaden eingebaut werden. Die Isolationswirkung wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Empfehlungen bei Um- und Neubauten

Bauzeit möglichst ausserhalb der Brutzeit (April bis September) legen. Falls während eines Umbaus Hecken oder Nistplätze temporär entfernt werden müssen, sind folgende Massnahmen vorzusehen:

- Pflanzkübel mit dichten Büschen vor Baubeginn aufstellen
- Nistkästen ausserhalb des Baugerüstes montieren
- Zugang zum Nistplatz gewährleisten (Löcher im Sicherheitsnetz)
- Baugerüst vor April aufstellen



Grün Stadt Zürich
Fachbereich Naturschutz
Max Ruckstuhl
Beatenplatz 2
8001 Zürich
Telefon +41 44 412 46 25
max.ruckstuhl@zuerich.ch

Bilder:
Grün Stadt Zürich, SCHWEGLER Vogel- und Naturschutzprodukte GmbH

Bezugsquelle Nisthilfen:
Auf Anfrage bei Grün Stadt Zürich

Weitere Informationen:
www.birdlife.ch
www.stadt-zuerich.ch/gsz